



Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit, 11055 Berlin

Frau
Steffi Lemke MdB
Deutscher Bundestag
Platz der Republik 1
11011 Berlin

Postaustausch

Rita Schwarzelühr-Sutter
Parlamentarische Staatssekretärin
Mitglied des Deutschen Bundestages

TEL +49 3018 305-2030

FAX +49 3018 305-2039

büero.schwarzeluehr@bmu.bund.de

www.bmu.bund.de

Berlin, 4. Mai 2020

Sehr geehrte Frau Kollegin,

Liebe Frau Lemke,

Ihre Schriftliche Frage mit der Arbeitsnummer 04/435 vom 28. April 2020 (Eingang im Bundeskanzleramt am 28. April 2020) beantworte ich wie folgt:

Frage 04/435

„Wie sieht die Bundesregierung Naturschutzgebiete durch die dritte Frühjahrstrockenheit in Folge und die erneut anstehende Dürre (<https://www.faz.net/aktuell/wissen/erde-klima/trockenheit-im-fruehjahr-droht-uns-schon-wieder-eine-duerre/1672115.html>) betroffen (bitte mit Flächenangabe), und welche Arten sind hier besonders betroffen?“

Antwort

Aufgrund der grundgesetzlichen Kompetenzverteilung obliegt die Ausweisung, der Schutz und die Beobachtung der Schutzgebiete für die Natur den Ländern. Der Bundesregierung liegen daher keine genauen Angaben über den Flächenumfang der von den Dürren der vergangenen Jahre betroffenen Schutzgebiete für die Natur und den hier besonders betroffenen Arten vor.





Seite 2

Grundsätzlich sind die langfristigen Auswirkungen der Dürren in den vergangenen Jahren auf Schutzgebiete für die Natur aktuell noch nicht vollständig abzuschätzen. Nach allgemeinen Erkenntnissen lässt sich aber feststellen, dass die auch im Jahr 2020 auftretende anhaltende Frühjahrstrockenheit - mittlerweile die dritte in Folge - gekoppelt mit gegenüber dem langjährigen Mittel erhöhten Temperaturen bei vielen Pflanzen- und Tierarten zu vielfältigen Stressreaktionen z. B. infolge mangelnder Wasserversorgung führt. Viele Tierarten sind davon auf verschiedene Art und Weise betroffen (siehe auch Antwort zu Ihrer Schriftlichen Frage mit der Arbeitsnummer 04/434).

Schutzgebiete für die Natur und die darin auftretenden Arten sind davon grundsätzlich ebenso betroffen wie die Arten in der sogenannten Normallandschaft, das heißt außerhalb von Schutzgebieten. Biotoptypen und Arten der Gewässer sowie solche, die an Feuchtgebiete bzw. Feucht-Lebensräume gebunden sind, reagieren besonders empfindlich auf langanhaltende und häufigere Trockenperioden, wenn die Trockenheit den Wasserhaushalt beeinträchtigt. Unter den nicht aquatischen bzw. limnischen Biotoptypen sind dies insbesondere alle Moor-Lebensraumtypen, Bruch- und Schluchtwälder, Röhrichte, Seggenriede, Feuchtwiesen sowie Auwälder und -wiesen. In Deutschland sind ca. 10.000 bis 15.000 Arten an Feucht-Lebensräume gebunden.

Als besonders sensibel gegenüber langanhaltenden Trockenperioden können grundsätzlich alle ganz oder teilweise vom Grundwasserstand abhängigen Lebensraumtypen und Arten gelten, die von den europäischen Naturschutzrichtlinien (FFH- und Vogelschutzrichtlinie) besonders geschützt werden.



Seite 3

Von den 93 Lebensraumtypen gelten insgesamt 49 als ganz oder mindestens teilweise, das heißt in bestimmten Ausbildungen, als grund- oder oberflächenwasserabhängig. Darüber hinaus sind komplexe Schäden auch bei einzelnen Wald-Lebensraumtypen zu beobachten, die bisher nicht als grundwasser- und oberflächenwasserabhängig gelten (z. B. Buchenwälder).

Insgesamt sind Flächenschätzungen, eine klare Ursachenzuweisung und eine vollständige Auflistung der besonders betroffenen Arten derzeit nicht möglich.

Rita Schwarze Julla

Mit freundlichen Grüßen